



Förderverein Hofgut Guntershausen e.V.

In der Presse

Ried-Echo vom 12.7.2013 / phil

Ziel: Förderung des sanften Tourismus

Hofgut Gunterhausen – Kreis-SPD verschafft sich bei Ortstermin einen Überblick über Sanierungsarbeiten und Pläne

STOCKSTADT. Kultur trifft Natur. Wer am Mittwochnachmittag das Hofgut Guntershausen im Naturschutzgebiet Kühkopf-Knoblochsau bei Stockstadt aufsuchte, fand gleich eine ganze Gruppe Menschen, die der Idylle mit künstlerischer Schaffenskraft begegneten. Mitglieder der Kreisvolkshochschul-Sommerakademie arbeiteten mit Hammer und Beitel Skulpturen aus Holz heraus.

Manche wirkten überrascht, dass sie dabei Besuch vom Arbeitskreis Bildung der Groß-Gerauer Kreis-SPD bekamen. Deren Vorsitzende Ilse Meinke hatte zum Besuch auf dem Hofgut eingeladen, um die Mitglieder über den Sanierungsfortschritt an dem historischen Gebäudeensemble zu informieren. Wie berichtet, soll das derzeit in der alten Düngemittelhalle untergebrachte Infozentrum in den ehemaligen Kuhstall im Nordflügel umziehen. Dessen Besitzer – der Landesbetrieb Hessen-Forst – ist voraussichtlich 2014 mit den Arbeiten fertig.

Der Südflügel in der Verantwortung des Fördervereins Hofgut Guntershausen, in dessen Erdgeschoss ein alter Pferdestall den Charme vergangener Jahrhunderte ausstrahlt, soll ebenfalls für die Zukunft fit gemacht werden – auch wenn noch einige Fragen offen sind. „Die meisten erwarten nicht, dass hier so viel kulturelles Leben präsent ist“, betonte Klaus Horst, Vorsitzender des Fördervereins, mit Blick auf die kreativen Hobbykünstler im Innenbereich des Hofguts. Am Anfang der Fördervereinsgeschichte habe die Idee gestanden, dass das vom Abriss bedrohte Ensemble gerettet werden könne. „Das schien damals fast völlig unmöglich.“ Viele hätten die Fördervereinsmitglieder für verrückt erklärt.

Dass es gelungen sei, das Gebäude zu retten, um es jetzt in einem zweiten Schritt wiederzubeleben, sei der „Hartnäckigkeit vieler im Förderverein“ zu verdanken. Während im Nordflügel das Info- und Begegnungszentrum untergebracht werden soll, erhofft sich der Förderverein, dass im Obergeschoss des Südflügels etwas für die Geschichte des ländlichen Raums geschaffen werden kann. Derzeit gebe es Pläne, einen Teilbereich des Obergeschosses als Umzugsfläche für das Heimatmuseum Stockstadt zu nutzen, das derzeit in der Mitte der Altrheingemeinde „nicht ganz so attraktiv“ liege. Weitere Räume im Obergeschoss des Südflügels könnten von der Kreisvolkshochschule für Bildungsveranstaltungen genutzt werden. „Wir sind im Gespräch“, erklärte Horst, mit Blick darauf, dass die Finanzierung für die Gesamtanierung noch geklärt werden müsse.

Denn die Idee, Gastronomie im Südflügel anzusiedeln, ist vorerst vom Tisch. Wie Kreisbeigeordneter Gerald Kummer erklärte, vertrete das Land Hessen das Konzept, die Gastronomie im ehemaligen Schafstall unterzubringen, in enger Abstimmung mit dem Denkmalschutz. Daneben soll ein Apfelweingarten angelegt werden, ein Spielgelände könnte Kindern die Zeit vertreiben, während die Erwachsenen etwas essen oder trinken.

„Wir reden oft über interkommunale Zusammenarbeit. Dieses Projekt ist eine“, betonte Kummer beim Blick auf die verschiedenen Besitzverhältnisse am Hofgut und die

verschiedenen Gesprächspartner von Land, Kreis, Kommunen und Förderverein. Mit der Entwicklung des Hofguts könne in Hessens größtem Naturschutzgebiet der „sanfte Tourismus“ gefördert werden.

Auf die Frage von Ilse Meinke, ob das Vorhandensein des Menschen im Naturschutzgebiet nicht auch eine Störung für die Natur sein könne, entgegneten Kummer und Horst beinahe unisono, dass Natur und Mensch nicht voneinander zu trennen seien und der Mensch nur das als schützenswert empfinde, was er auch kenne.

Natürlich sind die Planungen rund um den Südflügel des Hofguts noch nicht so weit vorangeschritten, dass ein Zeitplan aufgestellt werden kann. Schon jetzt wies Gerald Kummer allerdings darauf hin, dass bei der Nutzung Barrierefreiheit gegeben sein müsse, um möglichst vielen den Zugang zum Hofgut zu ermöglichen. Dabei nahm er immer wieder auch die Politik in die Verantwortung. Was der Förderverein am Hofgut leiste, sei unverzichtbar. Man müsse aber auch aufpassen, den Verein mit den Aufgaben nicht zu überfordern. Deshalb stehe nicht nur die Bereitstellung von finanziellen Mitteln in der Verantwortung der Politik, sondern auch die Hilfe bei der Erstellung eines Konzepts.



*Am Hofgut Guntershausen herrschte zum Besuch des SPD-Arbeitskreises Bildung reges Treiben. Teilnehmer der Kreisvolkshochschul-Sommerakademie bearbeiteten dort unter anderem Holz zu Skulpturen, links im Bild Diplom-Sozialpädagogin und Hobbykünstlerin Andrea Förster aus Goddelau.
Foto: Sebastian Philipp*